

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pannsch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: W. Mühlstr. 3, Fernspr. 1667. Redaktion und Druckerei: W. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 efl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Injektionsgebühr: die sechsgepaltene Beilage 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restameilzeit 50 Pf. — Post-Zeitungsliste Seite 405

Nr. 107.

Magdeburg, Freitag den 8. Mai 1908.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

## Das Land der Verheißungen.

Das am 3. und 16. Juni wählende preussische Abgeordnetenhhaus wird sich gelegentlich der Wahlrechtsänderung eingehend mit der Verfassung zu beschäftigen haben. Die Verfassung vom 31. Jan. 1850 „verheißt“ nicht nur ein Wahlgesetz, sie gibt in einer Reihe von Artikeln auch Vorschriften für dieses; so schreiben Art. 71 und 72 die indirekte Wahl und die Einteilung der Urwähler in drei Klassen nach der Steuerleistung vor. Daß diese Verfassungsartikel aufgehoben werden müssen, werden selbst die Freikonservativen einsehen; höchstens ein Teil der Konservativen dürfte sich auf sie berufen, obgleich sie selbst lachen würden, wenn ein Schneider einem Jüngling einen Anzug nach dem Maße machen wollte, das er vielleicht 10 Jahre vorher genommen. Daß überhaupt ein Wahlgesetz ergeht, werden auch diese zugeben müssen — ist doch ein Wahlgesetz in der Verfassung ausdrücklich „verheißt“, verheißt lange nach Erlaß der provisorischen Verordnung (vom 30. Mai 1849), also bestimmt, diese zu ersehen, nach der noch heute, nach fast 60 Jahren, in Preußen gewählt wird!

Mit den „Verheißungen“ der preussischen Verfassung hat es überhaupt eine eigenartige Demeanität; zunächst sind sie äußerst zahlreich; sehr scharf hat ein feiner englischer Diplomat einmal über die preussische Verfassung von 1850 gepötte!

Die preussische Bürokratie konnte zu keiner schöpferischen Körperschaft werden, aber sie führte die Arde der Steinischen Reformen sicher durch die reaktionäre Blut, wenn nicht in das verheißene Land, doch in ein Land voll Verheißungen; denn dies ist in der Hauptsache der Charakter der Verfassung von 1850, des nächsten großen Abschnitts in der Geschichte organischer Reformen in Preußen, in welcher erstaunlich viel verheißt wird... aber weiterhin heißt es dann immer, daß erst bei einer künftigen Gelegenheit Gesetze zur Verwirklichung dieser exzellenten Prinzipien gemacht werden sollen, und bis dahin müße alles beim alten bleiben.

Wir zählen der Reihenfolge, der Verfassungsurkunde folgend, die verheißenen Gesetze auf:

Art. 17. „Ueber das Kirchenpatronat und die Bedingungen, unter welchen dasselbe aufgehoben werden kann, wird ein besonderes Gesetz ergehen.“

Bisher fehlt ein solches Gesetz.

Art. 19. „Die Einführung der Zivilehe erfolgt nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes, das auch die Föhrung der Zivilstandsregister regelt.“

Dieses Gesetz erging am 9. März 1874; es war allerhöchste Zeit, denn schon am 6. Februar 1875 wurde es durch das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung abgelöst.

Art. 26 lautete bis zum Jahre 1906: „Ein besonderes Gesetz regelt das ganze Unterrichtswesen.“ Man hatte schon im Jahre 1849 der Minister Ladenburg erklärt, daß „es Aufgabe der Verwaltung sein wird, das Erscheinen des Unterrichtsgesetzes, zu dem sämtliche Materialien bereits vorhanden sind, sobald die Verfassungsurkunde durch die Revision festgestellt sein wird, möglichst zu beilegen.“

Ein solches Unterrichtsgesetz ist bis heute nicht ergangen! Der berüchtigte Kultusminister von Mülller bezeichnete den Erlaß eines solchen als „unmöglich“; sein Nachfolger Falk stürzte, bevor sein Entwurf dem Landtag vorgelegt werden konnte. In der Thronrede von 1890 versprach Wilhelm 2., daß nunmehr ein Volksschulgesetz ergehen solle; der Entwurf des Kultusministers Goshler wurde trotz allen reaktionären Entgegenkommens vom Zentrum und den Konservativen verworfen; erst seinem Nachfolger — dem Grafen von Zedlitz-Trützschler — gelang es, ein Gesetz nach dem Herzen der Reaktionen zu entwerfen; doch wurde er nebst seinem Entwurf im Jahre 1892 durch die Empörung der weitesten Volkskreise fortgesetzt. Erst im Jahre 1906 wurde ein Stück des verheißenen Unterrichtsgesetzes — das schlimme Schulunterhaltungsgesetz — zustande gebracht, und um die Teilarbeit zu ermöglichen, der Art. 26 abgeändert; er beginnt jetzt mit den Worten: „Das Schul- und Unterrichtswesen ist durch Gesetz zu regeln.“ In den Anmerkungen zu seiner Ausgabe der Verfassung in der Guttentagschen Sammlung stellt Professor Arndt fest, daß bis zum Erlaß des verheißenen Unterrichtsgesetzes die Regierung in Preußen die Vorschriften über Art und Inhalt des Unterrichts allein ergehen lassen kann!

Wir fahren in unserer Aufzählung fort:

Art. 31 verheißt: „Die Bedingungen, nach welchen Korporationsrechte erteilt oder verweigert werden, bestimmt das Gesetz.“ Der Kommentar bemerkt: „Da dieses Gesetz noch nicht erlassen ist, gelten die bisherigen Vorschriften. In

einigen Fällen sind durch die Reichs- und Landesgesetzgebung Korporationsrechte generell erteilt worden; so den Aktiengesellschaften usw.“

Art. 61 lautet: „Die Minister können durch den Beschluß einer Kammer wegen des Verbrechens der Verfassungsverletzung, der Bestechung und des Verrats angeklagt werden... Die näheren Bestimmungen über die Fälle der Verantwortlichkeit, über das Verfahren und über die Strafen werden einem besonderen Gesetz vorbehalten.“

Ganz richtig sagt Arndt: „Da das in Abs. 2 vorbehaltene Gesetz noch nicht ergangen ist, so kann die in Art. 61 den Kammern eingeräumte Befugnis bis auf weiteres nicht ausgeübt werden.“

Wir kommen zum Wahlgesetz; es heißt im Art. 72: „... Das Nähere über die Ausführungen der Wahlen bestimmt das Wahlgesetz...“ Art. 115 fügt hinzu: „Bis zum Erlaß des im Art. 72 vorgesehenen Wahlgesetzes bleibt die Verordnung vom 30. Mai 1849... in Kraft.“ Noch ist dies Wahlgesetz nicht ergangen; binnen kurzem wird das preussische Volk wieder nach der „provisorischen“ Verordnung von 1849, die durch das Gesetz von 1906 ja nur ganz unwesentliche Änderungen erfuhr, seine Vertreter wählen!

Doch weiter, immer weiter! Wir kommen zu Art. 98. „Die besonderen Rechtsverhältnisse der nicht zum Richterstande gehörigen Staatsbeamten, einschließlich der Staatsanwälte, sollen durch ein Gesetz geregelt werden...“

Nichtig bemerkt dazu der Kommentator: „Ein allgemeines Beamtengesetz fehlt in Preußen.“ Das Gesetz betreffend die Dienstvergehen der nichtrichterlichen Beamten (Disziplinargesetz) kann nicht gemeint sein; bestimmte doch Art. 117: „Auf die Ansprüche der vor Verkündigung der Verfassungsurkunde etatmäßig angestellten Staatsbeamten soll im Staatsdienrergesetz besondere Rücksicht genommen werden.“ Dieses Gesetz ist eben nicht ergangen; die alten Herren, auf die „besondere Rücksicht genommen werden“ sollte, sind wohl alle bereits im Jenen!

Art. 105 enthielt neben dem Versprechen, daß „die Vertretung und Verwaltung der Gemeinden, Kreise und Provinzen des preussischen Staates durch besondere Gesetze bestimmt“ werden sollte, die Zusage, daß diese Bestimmungen unter Festhaltung einer Reihe aufgeführter Grundsätze erfolgen sollte.

Schon im Jahre 1853 beilegte man sich, die aufgestellten Grundsätze aus der Verfassung zu streichen — aber erst fast ein Vierteljahrhundert nach dem Versprechen der Verfassung erging als erstes Verwaltungsgesetz im Sinne des Artikels 105 die Kreisordnung.

Saben wir so bei acht Artikeln der Verfassung Verheißungen gefunden, von denen bisher nur zwei, und zwar sehr spät erfüllt wurden, während sechs, darunter die so außerordentlich wichtigen der Unterrichts-Gesetzgebung und des Wahlgesetzes noch nach mehr als einem halben Jahrhundert ganz oder zum Teil der Erfüllung harren, so ist es nicht minder interessant zu sehen, welche Eile man hatte, eine ganze Reihe von Bestimmungen der Verfassung schleunigst wieder zu beseitigen. Wenn man bedenkt, daß es sich nicht einmal mehr um die eigentliche oktroyierte Verfassung vom 5. Dezember 1848 handelte, sondern um die selbst im Vergleich mit jener stark rückwärts revidierten vom 31. Januar 1850, so leuchtet die Unverschämtheit der Reaktion um so klarer hervor.

In Art. 4 der Verfassung hieß es und heißt es wunderbarerweise noch heute: „Standesvorrechte finden nicht statt“; aber schon am 10. Juni 1851 erging die sogenannte „Deklaration“, die die Wiederherstellung der wichtigsten Standesvorrechte durch königliche Verordnung ermöglichte. Mit den Beteiligten wurden in den folgenden Jahren sogenannte Regesse abgeschlossen, bis endlich durch die Gesetze vom 25. Oktober 1878 die Sache zum Abschluß kam. Arndt, ein höchst reaktionärer Staatsrechtslehrer, bemerkt: „Die Regesse und die Gesetze vom 25. Oktober 1878 stellen die Rechte im allgemeinen in dem Umfange wieder her, welche der... Instruktion vom 30. Mai 1820 (!) entspricht.“

Art. 40 unterlagte die Errichtung von Lehen und die Stiftung von Familien-Fideikommissen: „Die bestehenden Lehen und Familien-Fideikommissen sollen durch gesetzliche Anordnung in freies Eigentum umgestaltet werden.“ Das paßte den hohen Herren ganz und gar nicht; bereits durch Gesetz vom 5. Juni 1852 wurde der Art. 40 auf die Lehen beschränkt. Die Mißwirtschaft mit den Fideikommissen dauerte nicht nur ungehört fort, sondern greift noch heute mächtig weiter um sich.

Art. 42 hob unter Nr. 1 auch die gutsherrliche Polizei und obrigkeitliche Gewalt auf. Die Gemeindeordnung vom 11. März 1850 wollte diese Bestimmungen zur

Wirksamkeit werden lassen, aber bereits am 19. Juni 1852 wurde diese Landgemeindeordnung „durch allerhöchsten Erlaß sistiert“ und durch die Gesetze vom 14. April 1856 der alte Zustand wiederhergestellt! Erst 1872 wurden die Verhältnisse durch die Kreisordnung von 1872 geregelt; aber noch heute ist der Gutsherr auch Gutsvorsteher mit den Rechten des Gemeindevorsethers, ohne daß ihm in dieser oder jener Eigenschaft eine Gemeindevertretung oder ein Amtsauschuß zur Seite steht.

Art. 65 hatte für die Erste Kammer außer den gebornen Mitgliedern und einer kleinen Anzahl vom König zu ernennender 120 aus Wahlen, freilich nach einem außerordentlich beschränkten Wahlrecht, hervorgehender angeordnet. Bereits am 7. Mai 1853 erging das Gesetz, wodurch das Herrenhaus in seiner jetzigen Gestalt geschaffen wurde — den Namen erhielt es 1855 —; von den gewählten Mitgliedern war nicht mehr die Rede.

Art. 94 bestimmt, daß für alle Preßvergehen, soweit sie das Gesetz nicht ausdrücklich ausnimmt, Geschworenengerichte zuständig sein sollten. Durch Gesetz vom 21. Mai 1852 wurden sämtliche Preßvergehen den Strafgerichten ohne Geschworne zugewiesen. Und als 1877 die vielgerühmte einheitliche deutsche Gerichtsverfassung eingeführt wurde, da ließ man zwar den andern Staaten die Schwurgerichte für Preßvergehen; aber im Interesse des rückständigen Preußen wurde die Einheit durchbrochen und die landesgesetzlichen Bestimmungen auf diesem Gebiet aufrechterhalten.

Art. 95 der Verfassung von 1850 ließ die Möglichkeit zu, für politische Verbrechen ein besonderes Schwurgericht auf dem Wege der Gesetzgebung zu schaffen; bis dahin sollten selbstverständlich alle politischen Verbrechen, wie die Verbrechen überhaupt, von den ordentlichen Schwurgerichten abgeurteilt werden. Das Verfassungsänderungsgesetz vom 21. Mai 1852 hob den Artikel 95 auf und wiederholte dessen Bestimmungen in seinem Artikel 3 mit der Änderung, daß der in Rede stehende Gerichtshof kein Schwurgerichtshof sein sollte. Darauf wurde durch Gesetz vom 25. April 1853 das Kammergericht zu Berlin zum Staatsgerichtshof für die Untersuchung und Entscheidung aller Staatsverbrechen bestellt — eine Einrichtung, so sagt das lebenslängliche Mitglied des preussischen Herrenhauses und Kronjuridikus Professor von Schulze-Gävernitz (jetzt verstorben), „eine Einrichtung, welche in der Zeit einer charakterlosen Reaktion zwar verfassungsmäßig zustande gekommen, dennoch mit dem Geiste der konstitutionellen Staatsordnung in schroffstem Widerspruch stand“. Das Gesetz von 1853 wurde noch 1867 auf die neuen Provinzen übertragen; erst das deutsche Gerichtsverfassungsgesetz von 1877 machte von Reichs wegen diesem „mit dem Geiste der konstitutionellen Staatsordnung in schroffstem Widerspruch stehenden Zustand“ in Preußen ein Ende.

So steht es in Preußen aus mit den Verheißungen, so mit den Erfüllungen! —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 7. Mai 1908.

### Das Jubelfest Wilhelms 2.

Wilhelm 2. feiert am 7. Mai in Wien das Jubelfest des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich, der vor genau 59 Jahren 5 Monaten 8 Tagen, am 2. Dezember 1848, den Thron bestiegen hat.

Das Fest, das dem neugierigen Wiener Kleinbürgertum erwünschte Abwechslung vom grauen Alltagsleben bietet und das Vorpiel jenes großen, dem ruhebedürftigen alten Kaiser aufgedrungenen Festzuges bildet, von dem sich die Geschäftswelt eine kleine Verbesserung der mißlichen Wirtschaftslage erhofft, wird freilich nicht ganz den grandiosen Plänen entsprechen, die vor einigen Monaten in Berlin entworfen waren. Damals hieß es, daß der deutsche Kaiser mit Adlerhelm und Marschallstab seinen Eintritt in die österreichische Kaiserstadt halten werde, gefolgt von der glänzenden Reitergarde der treuen Kaiserlichen.

Zu einer solchen öffentlichen Schaustellung, durch die vor dem Ausland die Aufhebung der Souveränität der deutschen Bundesfürsten demonstriert worden wäre, wird es nun freilich nicht kommen. Die Bundesfürsten, die sich dem Zuge Wilhelms 2. angeschlossen haben, treffen einzeln in Wien ein, wo sie von Erzherzögen in Empfang genommen werden, während ihrem Kaiser eine glänzendere Begrüßung durch Franz Joseph, die österreichische Kaiserfamilie und die Stadt Wien geboten wird.

So wird doch immerhin der Grundgedanke des Festes, wie er seinen Urhebern in Anlehnung an einige Verse



Ein Protest gegen einen Reichsverbandssekretär.

Am 31. März fand in Magdeburg eine Hauptversammlung der Ortsgruppe Magdeburg des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie statt. Neben andern Rednern sprach auch der Generalsekretär Reuffen der hiesigen Geschäftsstelle des Reichsverbandes. Er konstatierte u. a., daß die Provinzblätter der Sozialdemokratie nicht energisch genug entgegenzutreten, sie seien mit wenigen Ausnahmen, und diese beschränkten nur die Regel, sehr schlecht redigiert. Die Redakteure hätten guten Willen, aber seien der sozialdemokratischen Agitation nicht gewachsen, würden auch von den Verlegern nicht genug unterstützt, weil diese es mit der Arbeiterschaft unter ihren Lesern nicht verderben wollten. Die Redakteure seien auch — er müsse das leider sagen, obgleich er selbst Provinzredakteur war — als Journalisten minderwertig. Daher komme es auch, daß die Korrespondenz des Reichsverbandes von den Blättern meist nicht benutzt werde, weil sie zu scharf geschrieben sei.

Dieses harte Urteil wollen sich die Provinzredakteure nicht gefallen lassen. In einem Provinzblatt finden wir nämlich folgende Notiz: „Der Verein der Buchdruckerbesitzer des Regierungsbezirks Magdeburg, dem zahlreiche Redakteure von Lokalblättern angehören, faßte eine Resolution gegen die überhebende Art, mit welcher der Geschäftsführer des Reichsverbandes Herr Reuffen ihre Tätigkeit als feig usw. charakterisiert hatte. Der Wortlaut wird später in allen Lokalblättern veröffentlicht werden.“

Der „guten“ Sache, der er dienen wollte, hat Generalsekretär Reuffen also einen sehr schlechten Dienst erwiesen, denn allem, was vom Reichsverband kommt, werden die Provinzredakteure jetzt ganz besonders mit gemischten Gefühlen begegnen.

— Achtung, Vergolder! Ausgesperrt wegen der Mafiseier haben die Firmen Zander in Schöneberg bei Berlin und Wolff in Tiefenbach. Den Zugang nach dort fernzuhalten, ist Ehrenpflicht eines jeden Vergolders! Die Sektionsteilung.

— Achtung, Parkettleger! Bei der Norddeutschen Parkettfabrik befinden sich die Leger in einer Abwehrbewegung und ist es Ehrensache, Arbeitsangeboten nach Hannover aus dem Wege zu gehen. Auskunft wird bereitwilligst im Bureau der Holzarbeiter, Blauweilstraße 10, gegeben.

— Nachahmendwert. Von den Stadtverordneten in Braunschweig wurde ein städtisches Statut angenommen, das den Betrieb von Kinetographentheatern gewissen Beschränkungen unterwirft. Danach ist der Besuch von öffentlichen kinematographischen Vorführungen Personen unter 16 Jahren nur in Begleitung ihrer Eltern usw. gestattet. Ohne Begleitung von Erwachsenen sind Personen unter 16 Jahren nur nachmittags von 4 bis 7 Uhr bei solchen Vorführungen zugelassen, deren Veranstalter oder Leiter vor der öffentlichen Darbietung kinematographischer Bilder deren vollständiges Verzeichnis bei der Polizeidirektion einreicht und dieser Behörde sämtliche Bilder (einschließlich der nur für Abendvorstellungen bestimmten) auf Verlangen vorführt, auch die Darbietung der wegen unsittlichen oder sonst anstößigen Inhalts polizeilich beanstandeten Bilder unterläßt.

— Eine große Gasexplosion, deren Knall im ganzen Stadtviertel gehört wurde, ereignete sich am Mittwoch abend kurz vor 7 Uhr in dem im Haupte Franzosenstraße 8 gelegenen Treibriemenlager der Firma Wilhelm Wid. Die Wucht der Explosion, die anscheinend durch Selbstentzündung entstanden war, war so groß, daß sämtliche Fenster Scheiben der an den Hof anstoßenden Gebäude teilweise mit den Rahmen herausgeschleudert wurden. In dem Lagerraum wurde die ganze Decke vom Erdgeschloß durchgedrückt und herausgerissen. Selbst von den nach der Straße zu gelegenen Mäumlöchern wurden die Fensterscheiben zertrümmert und die Glasplitter bis auf die andere Seite der Straße geschleudert. Zum Glück sind nur einige Bureauangestellte durch herumfliegende Glasplitter geringfügig verletzt worden. Die herbeigerufene Feuerwehr brachte nur Aufräumarbeiten vorzunehmen.

— Stadttheater. Das Halb-Liebesdrama Jugend wird von einem beträchtlichen Teile des bürgerlichen Theaterpublikums heute noch mit ebenso gemischten Gefühlen aufgenommen wie vor anderthalb Jahrzehnten, da es zum erstenmal auf die Bretter kam. Aber ebenso unsicher, und zwar aus den entgegengesetzten Gründen, wird ein Arbeiterpublikum dem Stück gegenüberstehen. Nicht weil das Stück „unsittlich“ ist, sondern im Gegenteil, weil man nicht recht begreifen wird, daß eine so natürliche Sache — zwei junge Menschen, die sich in Liebe zusammen — so langwierig motiviert werden muß und daß von „Sündenfall“ dann auf allen Seiten ein so großes Aufhebens gemacht wird. In den sogenannten heftigen Szenen, in denen der gute Ruf einer jungen Dame zerbrechlicher ist als Glas, mag man dafür mehr Verständnis haben. Doch zum Stücke selbst: Annchen, ein lebensfreudiger Wadtsch von 17 Jahren, ist als Waise von dem Onkel, einem katholischen Landpfarrer, erzogen worden. Dieser, ein junger eifernder Kaplan, ein blöder Bruder und eine Magd bilden die Gesellschaft, in der das Mädchen, deren Mutter einmal auch die große „Sünde“ begangen hat, auf der einsamen Pfarre in Westpreußen aufwächst. Da kommt ein Gespielle aus der Kinderzeit, ein angehender Student auf den Pfarrhof und die beiden jungen Leute — er im Kraftgefühl der endlich erlangten Freiheit, sie im

Zübel, endlich ein Herz gefunden zu haben, das sie verheiratet — sitzen einander in die Arme und tun, was Adam und Eva schon im Paradiese getan haben. Natürlich wird dieser unerhörte „Fall“ des Mädchens von Halbe genügend begründet. Der Kaplan bearbeitet das Mädchen seit langem, um sie einem Kloster zuzuführen, vielleicht weil er sich bei den Heiligen einen Stein ins Brett setzen will, zumal aber, weil er selbst in Ansehen verliert ist und sie keinem andern gönnt, da er als Pfarrer sie nicht haben darf. Ueber dem Mädchen schwebt außerdem immer die „Sünde“ der Mutter als ihr „Verhängnis“. So kommt es zur Katastrophe. Und die Reue folgt und die große Weichte. Der Liebste wird in die Fremde gehen und Annchen zurückbleiben und vergessen werden! Aber ein Schuß des blöden Bruders gibt den Dingen eine andre Wendung. Der Blöde will den Studenten erschießen, Annchen stellt sich schützend vor ihn und wird das Opfer der Rache des Kretins. Der Tod, der hier als Zufallsereignis auftritt, bewahrt sie vor Schande und Schmach und gibt dem Liebsten die Freiheit, die für eine Liebesnacht verkauft zu haben, er schon am Morgen bitter bereut. Herr Doktor Mummert, der den blöden Stiefbruder Amandus gab, hatte für ein stimmungsvolles Zusammenspiel Sorge getragen. Der alte Pfarrer Hoppe, der einst Arzt werden wollte, dann aber, weil er das geliebte Weib nicht haben konnte, den Priesterrod anzog und sich nun zu einem alls verkündenden und alles verzehrenden Seelsorger und Menschen durchgerungen hat, wurde von Paul Soden mit Verständnis gegeben. Ilse Verka fand für das fromme Kind der katholischen Kirche, den schelmischen Wadtsch, das liebende Mädchen und für das verzweifelte, sich opfernde Weib immer den rechten Ton und Ausdruck. Hans Hartwig, der junge Student, hätte vielleicht etwas weniger „troden“ sein dürfen, immerhin hat Joseph Kron, der diese Rolle übernommen hatte, das 18jährige, noch etwas edige und von einem Exzess ins andre fallende Mädchen gut verkörpert. Den finstern, weltfeindlichen Kaplan Gregor von Schigorst spielte Hans Mühlhoser recht wirkungsvoll. Auguste Wisler gab das Dienstmädchen Maruschka. Die Zuschauer dürften das Theater befriedigt verlassen haben.

— Freireligiöse Gemeinde. Im Gemeindehause, Marktstraße 1, findet Freitag den 8. Mai, abends 8 1/4 Uhr, eine Gemeindevorversammlung statt. Herr Dr. Kramer wird in dieser über die jetzige Einrichtung des Religionsunterrichts berichten, weshalb ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, hauptsächlich der, die Kinder in den Unterricht schicken, wünschenswert erscheint.

— Aus den Theaterbureaus wird uns geschrieben: Stadttheater. Das Friedensfest von Gerhart Hauptmann, welches am Sonntag den 10. Mai im Stadttheater durch das Ensemble des Deutschen Theaters in Berlin zur Darstellung kommt, ist für unser Stadttheater Novität. In der meistbesetzten Darstellung der ersten deutschen Bühne wird seine Aufführung am Sonntag für jeden Gebildeten eine Sensation im besten Sinne sein und ein künstlerisches Ereignis für unser Stadttheater.

Im Zentraltheater ist zurzeit die Sensation der Sensationen zu Gast: Sylvester Schiffer, der weltbekannte Nachkomme der berühmten Künstlerfamilie, ist ein Univerfalgenie. Er zaubert, er malt, er jongliert auf japanische und moderne Art, mit Hund und schweren Kanonenkugeln, er stellt sich als Meister der Bioline vor, produziert sich als ein Meister der hohen Schule, ist ein einzig dastehender Kunstschütze und in seinen olympischen Spielen vereinigen sich herkulische Kraft und Körpergewandtheit zu schönster Harmonie. Dem jungen Künstler werden allabendlich die lebhaftesten Ovationen dargebracht. Kurz, Sylvester Schiffer jun. ist der Held des Tages. Den ersten Teil des Programms bestreitet eine gleichfalls ausserordentliche Künstlerin, und zwar Jenny Jeanette, moderne Soubrette; Rudy und Fredy Walter, Neger-Duett; Les Fread-Mod, ein reizender Melange-Akt. Brothiers O'Brien erregen mit ihren Produktionen am dreifachen Red Staunen und Bewunderung, während Fritz Steidl den Beschluß des ersten Teiles macht und stürmischen Beifall erntet.

Boxing. Bei den Ringkämpfen traten sich am gestrigen Abend der sibirische Kojak Kutusof und der Türke Kara Mustafa gegenüber. Es siegte nach 22 Minuten Kara Mustafa. Der Magdeburger Gerigloff besiegte den böhmischen Meisterkämpfer Pjajessina nach 14 Minuten. Im Kampfe des Franzosen Pierrard le Colosse gegen den Schotten Macdonald unterlag letzterer nach 16 Minuten. Der Schluschkampf Georg Lurich (Rusland) gegen Mandetti (Trieft) mußte abgebrochen werden, weil der Triefter sich ziemlich schwer am Auge verletzte. Am Donnerstag abend ringen: Mandetti (Trieft) gegen Cyclop (England), Dispeno (Niesen-Doutoia) gegen Alb. Hein (Berlin), Aberg (Weilmeister) gegen Johansson (Finnland), Mourzoud (Marokko) gegen Kutusof (sibirischer Kojak) und Weilmeister Lurich gegen Pierrard le Colosse. Um dem auswärtigen Publikum Gelegenheit zu geben, den sportlichen Kämpfen bis zum Schluß beizuwohnen, werden am Sonnabend, Sonntag und Montag die Kämpfe bereits um 9 Uhr abends beginnen.

— Hinweis. Der heutigen Nummer liegt für Sudenburg ein Prospekt über „Bilz-Sinalco“ bei, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Letzte Nachrichten.

\* Dresden, 7. Mai. Der Kompromißvorschlag der großen Fraktionen der sächsischen Kammer für die Wahlrechtsreform lautet: Einheitliches Pluralwahlrecht mit einer Zusatzstimme für Geschäftigkeit und Alter, eine Stimme für Selbständigkeit und Bildung, eine für höheres Einkommen. Die Wahlberechtigung ist an einen zehnjährigen Wohnsitz am Wahlort gebunden. Das passive Wahlrecht bedingt vierjährige Staatsangehörigkeit. Die Wahlkreiseinteilung soll sich an

die bisherige Entwicklung anlehnen. Proportionalwahlrecht und die Wahl durch Körperschaften werden abgelehnt.

\* Dresden, 7. Mai. Sämtliche Mühlen und Wassermotoren Dresdens und der Umgebung stellen den Betrieb ein, da die Verhandlungen mit den streikenden Arbeitern gescheitert sind.

Wb. Hamburg, 7. Mai. Der am Neuen Operentheater tätige Sänger Ferdinand Bagin ist heute wegen Bergschutts gegen § 175 StGB. verhaftet worden. Weitere Verhaftungen seien bevor.

Belgrad, 7. Mai. Großes Aufsehen erregt die Mütterelbawg. Kronprinz Georg habe einen Gardesoldaten erschlagen. Die Leiche sei, so behauptet ein Blatt, nach Kitchewo, dem Heimatort des Soldaten, gebracht worden, wo der Kaiser den verübten Mord habe öffnen und feststellen lassen, daß ein Verbrechen vorliegt. „Korobny List“ wieder erzählt, der Kronprinz habe sich damit unterhalten, einem Soldaten eine Zigarette aus dem Mund zu ziehen, die Kugel sei jedoch in den Unterleib des Mannes gedrungen und habe ihn schwer verwundet.

\* Boroneß, 7. Mai. Bei einem auf den Gouverneur von Boroneß verübten Bombenanschlag wurde der Gouverneur durch Bombensplitter am linken Bein und im Gesicht verletzt. Seine Frau erlitt eine Quetschung an den Beinen. Die Person, welche die Bombe warf, eine unbekannt Frau, wurde ebenfalls verletzt. Die Verletzungen des Gouverneurs und seiner Gemahlin sind nach den Angaben der Aerzte ungefährlich. Bei dem Bombenanschlag wurden mehrere Passanten, darunter vier jüngere Schülerinnen, verletzt.

Sd. Lissabon, 7. Mai. König Manuel hat gestern die Amnestie für politische Vergehen erlassen. Die Amnestie schließt 700 Personen ein.

Wb. London, 7. Mai. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Tokio gemeldet wird, ist der amerikanisch-japanische Schiedsvertrag, der allgemein einen Zwangscharakter trägt und bereits vor dem russisch-japanischen Kriege vorbereitet wurde, in Washington unterzeichnet worden. Dies ist der erste derartige Vertrag, den Japan abgeschlossen hat.

Table with 2 columns: Event Name and Date/Time. Includes: Deutscher Metallarbeiter-Verband, Zentralverband der Schmiede, Verband der freien Gast- und Schankwirte, Wagenbauer-Krankenkasse, Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Turnerschaft Magdeburg (M.-L.), Cracau-Pfeifer, Offenstedt, Leimbach, Groß-Otterleben und Bennedecken, Groß-Otterleben und Bennedecken, Arbeiter-Vereine, Hohenbodelsen, Hohenbodelsen Männer-Turnverein, Frohse, Stenbal.

Wettervorhersage. Freitag, 8. Mai: Veränderlich, milde, vereinzelte Regenschauer, zeitweise windig.

Large advertisement for 'Lange & Münzer' shoes. Features: 'Damen-Halb-Handschuhe', 'Damen-Handschuhe', 'Handschuh-Tage', 'Wert bis 1.35', 'Paar jetzt 45 35 Pf.', 'Wert bis 2.25', 'Paar jetzt 1.25 und 98 Pf.'. Includes a large '25' and '98' graphic.

# Lebensmittel!

Donnerstag :: Freitag :: Sonnabend

## Gemüse- u. Früchtekonserven

(Restbestände)

	In Büchsen				In Büchsen			
	5 Pf.	2 Pf.	1 Pf.		2 Pf.	1 Pf.	1/2 Pf.	
Kaiserschoten	—	110	—	34	Oberrüben	30	21	—
Erbsen mit Karotten	130	50	—	—	Teltower Rübchen	75	42	—
Spinat (Prima)	—	35	24	—	Tomaten-Püree	75	44	26
Feine junge Erbsen	—	85	48	—	Champignons	220	115	—
Gemüse-Erbsen	—	—	24	—	Morcheln	135	75	—
Pariser Karotten	—	60	—	—	Steinpilze	110	—	—

Ananas in Gläsern . . . . . Glas 1.55 95 65 39 Pf.

## Fischkonserven

(Restbestände)

Russische Sardinen Ia. . . . . Glas 26 ⤵	Appetit-Sild . . . . . edige Dose, mit Schüssel 35 ⤵
Russische Anchovis . . . . . Glas 26 ⤵	Delikat-Anchovis in Dosen, mit Schüssel runde ohne Kopf u. Schwanz Dose 48 edige Dose 40 ⤵
Feinste Bratheringe . . . . . ovale Dose 48 ⤵	Anchovis-Paste in Dosen . . . . . 38 ⤵
Feinster Rollmops . . . . . ovale Dose 55 ⤵	Feinster geräuch. Lachs große Dose 80 ⤵ kleine Dose 45 ⤵
Feinste Nordsee-Krabben . . . . . 1/2 Dose 65 ⤵	Feinste Ostsee-Delicateß-Heringe große Dose 85 ⤵

## Oelsardinen

Marke „Exquisit“ . . . . . Dose 38 ⤵	Marke „Fleur de Lotos“ . . . . . Dose 55 ⤵	Marke „La Roy Filis“ . . . . . Dose 60 ⤵
Marke „Marl Torot“ . . . . . Dose 50 ⤵		

## Weine

### Moselwein

Trabener . . . . . Flasche 55 ⤵
Brauneberger . . . . . Flasche 85 ⤵
Piesporter . . . . . Flasche 1.05
Scharzberger . . . . . Flasche 1.35
Scharzhofberger . . . . . Flasche 1.75

### Rheinwein

Niersteiner . . . . . Flasche 70 ⤵
Laubenheimer . . . . . Flasche 90 ⤵
Rüdesheimer . . . . . Flasche 1.35
Rüdesheimer Berg . . . . . Flasche 1.95

### Rotwein

St. Estèphe . . . . . Flasche 55 ⤵
Chât. Leoville . . . . . Flasche 1.45
Lafite Poyfère . . . . . Flasche 1.95
Chât. Dublessis . . . . . Flasche 2.25
Latour Carthet . . . . . Flasche 2.55

Portwein Flasche 1.95 1.55 1.25

Sherry Flasche 1.55 1.25 90 ⤵

Madeira Flasche 1.55 1.25 90 ⤵

## Fruchtweine

Feiner alter Erdbeerwein . . . . . Flasche 90 ⤵	Johannisbeerwein . . . . . Flasche 44 ⤵
Heidelbeerwein süß und herb . . . . . Flasche 55 ⤵	Johannisbeerwein leichter, süßer . . . . . Flasche 60 ⤵
Feinster Wermut-Wein . . . . . Flasche 80 ⤵	Johannisbeerwein feiner, alter . . . . . Flasche 75 ⤵
Ungar-Glut befehtes Getränk . . . . . Flasche 50 ⤵	Feiner alter Apfelwein . . . . . Flasche 36 ⤵
Apfel-„Alkohol“ . . . . . Flasche 50 ⤵	Apfelwein . . . . . Flasche 25 ⤵
„Citril“ Zitronensaft aus frischen Früchten . . . . . Flasche 90 36 18 ⤵	Maitrunk . . . . . Flasche 60 ⤵

Fruchtsäfte Himbeer-, Kirsch-, Erdbeer-, Johannisbeer- u. Zitronensaft 1/2 Liter-Flasche 45 ⤵ Himbeersaft Flasche 1 Liter Inhalt . . . . . 1.10

## Wurst-Waren

Braunschweiger Zervelatwurst II. Qualität Pfund 90 Pf.
Prima Zervelatwurst in Fettdarm Pfund 1.60
Pa. Polnische Bratwurst . . . . . Pfund 1.10
Sülze . . . . . Pfund 90 Pf.
Schinkenspeck . . . . . Pfund 1.00
Sülzkoteletts . . . . . Stück 22 Pf.
Italienischen Salat 1/4 Pfund 22 Pf.
Backschinken . . . . . 1/4 Pfund 45 Pf.

## Kalten Braten

auf Zukklus-Apparat gebraten

Roastbeef . . . . . 1/4 Pfund 55 ⤵
Kalbsbraten . . . . . 1/4 Pfund 55 ⤵
Schweinebraten . . . . . 1/4 Pfund 48 ⤵

Zitronen . . . . . Dutzend 25 Pf.
Gurken frisch . . . . . Stück 40 Pf.
Blumenkohl . . . . . Kopf 25 Pf.
*) Rhabarber . . . . . Pfund 6 Pf.
Frischen Ananas . . . . . Pfund 75 Pf.

Pa. Landbrot . . . . . Stück 40 Pf.

\*) Anmerkung: Rhabarber gelangt erst von Freitag mittag an zum Verkauf.

# Warenhaus Gebr. Barasch

## Orient-Teppiche:

Ausstellung und Verkauf von Freitag den 8. Mai bis Mittwoch den 13. Mai  
Zweite Etage  
Persische, türkische und indische Zimmerteppiche. Persische und türkische Kleinteppiche.  
Anatolische Gebetteppiche. :: Antike Bergamos. ::: Kelims und Djidjims für Dekorationen.



Vater und Tochter in den Tod.

Die Verzweiflungsthat eines unglücklichen Familienvaters hat die Bewohner des Hauses ...

Zu Tode mißhandelt.

Das Kriegsgericht in Dresden verurteilt den Unteroffizier Verthold vom Schützenregiment Nr. 108, der einen Soldaten derartig mißhandelt hatte, daß er starb, zu 1 Jahr Gefängnis.

Die dankbaren Droschkentreiber.

Dankbarkeit ist noch nicht ausgestorben, das beweist eine Anzeige in einem Dresdner Blatt. Es heißt dort: Am 30. April verschied Herr Privatassessor Hermann Jenisch.

Ein eigenartiger Unglücksfall.

In Bohlenstr. in der Oberpfalz hat sich das 1 1/2 jährige Kind eines Arbeiters durch einen unglücklichen Zufall an der Schnur seines Gummifängers erschossen, als es von der Mutter einige Augenblicke allein gelassen worden war.

Vom Biß getötet.

In Ballstedt bei Braunschweig wurden zwei Feldarbeiterinnen vom Biß getroffen; eine war sofort tot, die andre wurde schwer verletzt.

Ein Schüler als Expressee.

Ein jugendlicher Expressee ist in Oldenburg dingfest gemacht worden. Die Frau eines dortigen Kaufmanns, der seit längerer Zeit verschwunden ist, hatte die schriftliche Aufforderung erhalten, an einem bestimmten Orte Geld niederzulegen.

Im Ballon über die Ostsee.

Eine Fahrt durch die Luft quer über die Ostsee haben einige schwedische Luftschiffer glücklich vollendet. Am kurländischen Strande ist ein Luftballon mit zwei schwedischen Offizieren niedergegangen.

Ein weiblicher Ritter Blaubart.

Eine Reihe schwerer Verbrechen ist jetzt in den Vereinigten Staaten aufklärt worden. In Saporte (Indien) tötete die Witwe eines Farmers namens Sunnes durch Heiratsanzeigen reiche Bewerber an.

Ein Selbstmörderklub.

In Chicago will man wieder einmal einer geheimnisvollen Vereinigung auf die Spur gekommen sein, deren Mitglieder sich statutenmäßig verpflichten mußten, wenn das Los sie traf, ihrem Leben ein Ende zu machen.

Frühjohr Reisen König Edwards Schwiegersohn?

Nach Gerüchten, die in London und Christiania umlaufen, soll der berühmte Nordpolforscher Frühjohr Reisen, der bis vor kurzem norwegischer Gesandter in London war, das Herz der dritten Tochter des englischen Königspaares, der Prinzessin Viktoria, erobert haben.

Ein graufiger Mord.

Bei der Polizei in Graffe bei Monza wurde die Anzeige erhalten, daß das Dienstmädchen Marie Gilles des Banquiers Mainaud ihren Herrn ermordet aufgefunden habe.

Menschenjäger, der schon von allen Fleischteilen entblößt war, so daß er schon lange dort gelegen haben muß.

Ostern 7. Mai. (Schlechte Klage) wird von den Bedarbeitern geführt, daß in der Gerberei und Färberei von Beyerlein die Arbeiter gezwungen sind, ihr Frühstück und Wasser wegen Mangels an einem geeigneten Zimmer in einem Räume einnehmen zu müssen.

Stettin 7. Mai. (Der Streit in Fabrik 4 „Neustadt“) dauert nicht nur unverändert fort, sondern zeitigte auch schon heitere Zwischenfälle. Der Streikleitung war bekannt geworden, daß mit dem 2 1/2-Uhr-Busse am Dienstag ein Transporthilfs-„Arbeitswilliger“ eintreffen würde, die in besonders hierfür bestellten elektrischen Straßenbahnwagen unter Gendarmerie-Eskorte in die Fabrik gebracht werden sollten.

Stettin 7. Mai. (Aufforderung.) Beim Kinder-Maisfest sind einige Gegenstände nicht abgehoben worden. Dieselben sind bis zum 15. Mai bei Friedrich Moller, Poststraße 11a, abzuholen.

Bernigerode 7. Mai. (Stadtverordnetenversammlung vom 5. Mai.) Zugestimmt wird dem Antrage der Fortkommmission, ein Gelände von 22 Ar zur Granitgewinnung zum Preise von 7800 Mk. auf die Dauer von 3 Jahren neuverpachten.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 6. Mai 1908.

Ein Lausch. Der Handelsmann Wilhelm Ebert, geboren 1863, und dessen Ehefrau, Friederike geb. Jörster, geboren 1862, zu Jelfar holten am 20. Januar d. J. aus der Post zwei in der Aufsicht am 14. Januar erlaubte Kesseln Stämme ad, nahmen aber statt des einen Stämme Stämme Nr. 103 den gefunden Stamm Nr. 79 und gaben den Stämme Nr. 103 an den Hegemeister nicht ab.

„Kunsthönig“. Der Kaufmann Wilhelm Schneider von hier, geboren 1836, pries im Jahre 1907 in einer Zeitung zu Bromberg „Kunsthönig“, vorzüglich im Geschmack an und wurde deshalb wegen unehrlicher Wettbewerb angeklagt.

Die Bräute. Die Arbeiter Adolf Lamprecht zu Bernerleben, geboren 1856, und Albert Egeling zu Bernerleben, geboren 1855, hatten in der Nacht zum 17. Dezember v. J. aus dem Klubhause des Magdeburger Seglervereins auf dem Notthor eine Anzahl Kleidungsstücke und sonstige Sachen im Werte von zusammen 76 Mark.

Schwindel. Der schon mehrfach verurteilte Stellverweser Wilhelm Ludwig von hier, geboren 1833, erschwindelte am 14. März d. J. das der verehelichten Kaufmann Johanna unter Vorzeigung einer gefälschten Quittung 35,40 Mark und teilte dann das Geld mit einem Geizhals. Der Angeklagte wurde wegen schwerer Unterschlagung in Verbindung mit Betrug zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Abg. Everling (nall.) wirft in einer heftigen Rede der katholischen Geistlichkeit Wahlfälschung vor.

Abg. Dr. Durckhardt (Wirtsch. Bg.) beklagt sich, daß ihn liberale Gelehrte als Zentrumsvandalen verdächtigt hätten, und erklärt, ein besserer Geist zu sein, als manche Nationalliberale, die die Kirche nur von außen kennen.

Abg. Fischer (Soz.): Wir sehen in dem Schreiben des Erzbischofs eine amtliche Beeinflussung und werden deshalb gegen die Gültigkeit stimmen.

Die Wahl des Abg. Böckl wird für gültig erklärt. Die Wahlen der Abgg. Wilde (Zorgau, natl.), Rubel (Zeltow, Soz.), Niederlöhner (Dinstelbühl, konf.), Everling (Döbeln, natl.), Geyog (Mintel, Wirtsch. Bg.), Raben (Dresden, Soz.), Goedert (Dübnowitz, natl.) und Böcher (Opprignitz, Rp.) werden für gültig erklärt.

Abg. Dr. A. Wendt und Abg. Dr. G. G. (Freis. Bg.) treten für den freisinnigen Antrag ein.

Abg. Fischer (Soz.): Herr Heckscher als Wahrheitsfucher und Konsequenzfänger ist wahrlich ein Held für die Götter. (Heiter. u. sehr gutl. b. d. Soz.) Die Freisinnigen scheinen gewohntheitsmäßig Nadeln zu ziehen und Kamme zu schinden.

Abg. Geyer (Soz.): Der einzige Zweck des freisinnigen Antrags ist, den Sozialdemokraten eine auszuweisen. Alle angeführten Stimmen sind bereits Schwarz abgezogen worden.

Abg. Dr. A. Wendt und Abg. Dr. G. G. (Freis. Bg.) treten für den freisinnigen Antrag ein.

Abg. Fischer (Soz.): Herr Heckscher als Wahrheitsfucher und Konsequenzfänger ist wahrlich ein Held für die Götter. (Heiter. u. sehr gutl. b. d. Soz.) Die Freisinnigen scheinen gewohntheitsmäßig Nadeln zu ziehen und Kamme zu schinden.

Abg. Geyer (Soz.): Der einzige Zweck des freisinnigen Antrags ist, den Sozialdemokraten eine auszuweisen. Alle angeführten Stimmen sind bereits Schwarz abgezogen worden.

Abg. Dr. A. Wendt und Abg. Dr. G. G. (Freis. Bg.) treten für den freisinnigen Antrag ein.

Abg. Fischer (Soz.): Herr Heckscher als Wahrheitsfucher und Konsequenzfänger ist wahrlich ein Held für die Götter. (Heiter. u. sehr gutl. b. d. Soz.) Die Freisinnigen scheinen gewohntheitsmäßig Nadeln zu ziehen und Kamme zu schinden.

Abg. Geyer (Soz.): Der einzige Zweck des freisinnigen Antrags ist, den Sozialdemokraten eine auszuweisen. Alle angeführten Stimmen sind bereits Schwarz abgezogen worden.

Abg. Dr. A. Wendt und Abg. Dr. G. G. (Freis. Bg.) treten für den freisinnigen Antrag ein.

Abg. Fischer (Soz.): Herr Heckscher als Wahrheitsfucher und Konsequenzfänger ist wahrlich ein Held für die Götter. (Heiter. u. sehr gutl. b. d. Soz.) Die Freisinnigen scheinen gewohntheitsmäßig Nadeln zu ziehen und Kamme zu schinden.

Abg. Geyer (Soz.): Der einzige Zweck des freisinnigen Antrags ist, den Sozialdemokraten eine auszuweisen. Alle angeführten Stimmen sind bereits Schwarz abgezogen worden.

Abg. Dr. A. Wendt und Abg. Dr. G. G. (Freis. Bg.) treten für den freisinnigen Antrag ein.

Abg. Fischer (Soz.): Herr Heckscher als Wahrheitsfucher und Konsequenzfänger ist wahrlich ein Held für die Götter. (Heiter. u. sehr gutl. b. d. Soz.) Die Freisinnigen scheinen gewohntheitsmäßig Nadeln zu ziehen und Kamme zu schinden.

Abg. Geyer (Soz.): Der einzige Zweck des freisinnigen Antrags ist, den Sozialdemokraten eine auszuweisen. Alle angeführten Stimmen sind bereits Schwarz abgezogen worden.

Abg. Dr. A. Wendt und Abg. Dr. G. G. (Freis. Bg.) treten für den freisinnigen Antrag ein.

Abg. Fischer (Soz.): Herr Heckscher als Wahrheitsfucher und Konsequenzfänger ist wahrlich ein Held für die Götter. (Heiter. u. sehr gutl. b. d. Soz.) Die Freisinnigen scheinen gewohntheitsmäßig Nadeln zu ziehen und Kamme zu schinden.

Abg. Geyer (Soz.): Der einzige Zweck des freisinnigen Antrags ist, den Sozialdemokraten eine auszuweisen. Alle angeführten Stimmen sind bereits Schwarz abgezogen worden.

Abg. Dr. A. Wendt und Abg. Dr. G. G. (Freis. Bg.) treten für den freisinnigen Antrag ein.

Provinz und Umgegend.

Fernersleben, 7. Mai. (Alle Landtagswähler) von Fernersleben weisen wir nochmals darauf hin, daß in kommender Zeit die Wählerlisten nur 3 Tage ausliegen.

Möhrerleben, 7. Mai. (Die Gewerkegerichts-Beisitzer) Arbeitnehmer und Arbeitgeber, haben unter Vorsitz des Bürgermeisters Wolmann über eine anderweitige Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns beraten.

Volksverein. Die am Sonntag stattgefundenen Mitglieder-Versammlung war nur mäßig besucht. Genosse Greiner gab den Jahresabschlussbericht.

(Zusammenstoß mit Wilderern.) Am Dienstag abend kam es in der Quersiedler Str. zwischen dem Arbeiter Zerner und dem Feldschützenmann Staat zu einem Zusammenstoß.

(Zu der Nordfische) der Frau Biermann fand in und vor dem Hause, in dem der Nord fischgelehrte hat, ein Lokaltiermännchen.

Barby, 7. Mai. (Die Lizenzen) für die Urmähler liegen hier am 7., 8. und 9. Mai zur Einsicht im Magistratsbureau aus.

Burg, 7. Mai. (In der Kartellierung) die am 5. Mai stattfand, waren 25 Delegierte anwesend. Es fehlten einzigartig ein Delegierter der Handhülsmacher, Schuhmacher und Zimmerer.

(Landtagskandidaturen.) Die Freisinnigen ab Nationalvereinen der Kreise Jerchow I und 2 haben den Gewählten ...

(Landtagskandidaturen.) Die Freisinnigen ab Nationalvereinen der Kreise Jerchow I und 2 haben den Gewählten ...

(Landtagskandidaturen.) Die Freisinnigen ab Nationalvereinen der Kreise Jerchow I und 2 haben den Gewählten ...

(Landtagskandidaturen.) Die Freisinnigen ab Nationalvereinen der Kreise Jerchow I und 2 haben den Gewählten ...

(Landtagskandidaturen.) Die Freisinnigen ab Nationalvereinen der Kreise Jerchow I und 2 haben den Gewählten ...



Der ehemalige Unteroffizier E. welcher auf Grund einer  
Befreiung seinen Dienst eine monatliche Jubiläumspension  
von ... Mark und ... Mark Dienstzulage bezog, wurde in Ge-  
mäßheit des Mannschaftsberufungsgesetzes vom 31. Mai 1906  
zu einer Dienstzeit von ... Mark unanerkannt.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.

Table with columns for location (e.g., Straßfurt, Weißenfels), date (5. Mai, 6. Mai), and water level change (+2.50, -1.12, etc.).

Table with columns for location (e.g., Jungbunzlau, Zinn), date (4. Mai, 5. Mai), and price change (+0.36, +0.63, etc.).

Magdeburg, 6. Mai. Die heutigen Marktpreise waren:  
Erbsen, gelbe zum Kochen 20,00-25,50. Speisebohnen (weiße) 19,00  
bis 36,00. Binsen 22,00-52,00. ...

Bei Blutarmut Eisen ins Blut tut gut!

Es ist eine wissenschaftlich festgestellte Tatsache, daß  
Deutschland im Lamischer Stahlbrennen einen Heißschä-  
erfen Ranges besitzt, der verdient, dem leidenden  
Menschheit zugänglich gemacht zu werden.

Tausende wurden gesund.

Dankesworte nach erfolgreichen Kurzen: „Aus Dankbar-  
keit für meine wiedererlangte Gesundheit befinde ich  
hierdurch, daß ich durch den Lamischer Stahlbrennen  
von meinen früheren unglücklichen Leiden: Bleichsucht,  
Magen- und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit,  
nervösen Kopfschmerzen, Erbrechen usw., vollständig  
geheilt wurde. ...“

Wann empfohlen bei Blutarmut, Bleichsucht, verschiedenen  
Arten von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden,  
Nervenkrankheiten, blutarmen Zuständen, bei denen eine  
Vermehrung der Blutmenge und Verbesserung der Blut-  
beschaffenheit notwendig ist, z. B. nach großen Wunden,  
Lungen infolge schwerer Operationen, Wochenbetten usw.,  
nach überstandenen erschöpfenden Infektionskrankheiten  
wie Influenza usw. — Prothosen kostenfrei durch: Lam-  
ischer Stahlbrennen in Düsseldorf SW 143.

218. Königlich Preussische Klassenlotterie.

Large table of lottery numbers for the 218th Prussian Class Lottery, 5th Class, 1st Drawing, 6th May 1908.

218. Königlich Preussische Klassenlotterie.

Large table of lottery numbers for the 218th Prussian Class Lottery, 5th Class, 1st Drawing, 6th May 1908.

Advertisement for 'Zeit ist Gold!' featuring 'TOFF' cleaning products. Includes text: 'Deshalb putze Metalle nur mit TOFF-TOFF', 'Schnellputzmittel', 'Besseres Putzmittel als alle flüssigen PUTZMITTEL'.

Generalvertreter: Hermann Kampf, Falkenbergstraße 7.

Ausnahme-Offerte!

Aus einem vorliegenden Rohst officieren wir billigst  
Prima böhm. Braunkohlen-Briketts  
zu 82 Pf. pro Zentner frei Keller.

Als Hausbrandholz der Sauberkeit und des hohen Heizwertes  
wegen ganz besonders zu empfehlen.

Sorge & Ulrich

Hogauer Straße 4. Fernsprecher 250.

Excelsior-Räder

erhalten Sie in jeder Preisklasse bei größter Auswahl zu tüchtigen Be-  
dingungen. 4984  
Fernsprecher 4944. Albert Brennecke. Magdeburg-S.  
In Fernerleben, Schönebecker Straße 36. Geogr. 1894.

Fensterputz-Schukborrichtung

Advertisement for window cleaning equipment. Includes text: 'D. R. P. 188977', 'Aus nächstes gegossen Rannesmann-Stahlrohren', 'Sicherster Schutz gegen Unglücksfälle', 'Kleimendelwurf für den gesamten Bezirk Magdeburg', 'Wilhelm Heine Egel', 'Breitweg Nr. 48.', 'Zusammengeklappt.', '339', 'Befahrung und Befichtigung für Interessenten gern gestattet.'



lor die klare Ueberlegung und faßte den wünschenswerten Plan, die Leiche verschwinden zu lassen. Mit einem Küchenmesser schnitt ich den Kopf ab und dann hatte ich die Weine ab. Das fiel mir nicht schwer, da ich neun Jahre bei einem Fleischerhändler bedienstet war. Dann wollte ich die Leichenteile verbrennen; es ging aber nicht. Infolge der furchtbaren Aufregung verlor ich schließlich die Besinnung und sank neben der zerstückelten Leiche ohnmächtig zu Boden. Wie lange ich betäubt gelegen habe, weiß ich nicht. Als ich wieder zu mir kam und mich etwas erholt hatte, säuberte ich den Fußboden sorgfältig vom Blut und dann wollte ich den Leichnam in einem Koffer verbergen, um ihn unauffällig wegschaffen zu können. Da aber verließ mich der Mut. Als früh eine Verwandte zu mir ins Haus kam, erzählte ich ihr das Vorgefallene; sie ging, ohne ein Wort zu sagen, wieder fort und erbatte Anzeige. Nach einer Pause erzählte die Gille eine ganz neue Geschichte. Ihr Herr habe ihr angekündigt, daß er sich, da er des Lebens überdrüssig sei, erlösen werde, und habe sie gebeten, ihn vollends zu töten, wenn er sich nicht selbst sofort töten werde. Das habe sie auch getan und habe ihn erlöset, nachdem er sich selbst mehrere Stiche beigebracht hatte. Auch diese Aussage wurde sofort als falsch erkannt. Da nämlich in der Wohnung Kain-

bauds, der sehr vermögend war, nur 2 Franc 70 Centimes an Bargeld vorgefunden wurden, liegt zweifellos ein Raubmord vor. Die Gille wurde in Haft genommen.

**Vereine und Versammlungen.**  
**Brauereiarbeiter.**

Am 3. Mai fand die Monatsversammlung der Bäckerei Magdeburg bei Papien statt. Der Kassenbericht vom 1. Quartal ergab eine Einnahme von 1140,05 Mk., eine Ausgabe von 852,02 Mk.; an die Hauptkasse abgehandelt 488,03 Mk. Im ganzen wies das 1. Quartal eine günstige Entwicklung auf. Eingehend wurde Stellung genommen zum kommenden Verbandstag in München. Bei der Delegiertenwahl erhielt Julius Richter 150 Stimmen, während auf Steger (Dessau) 2 Stimmen entfielen und 1 Stimme unglücklich war. Eine lebhaft debattierte eine einseitige Lohnbewegung hervor, da die wirtschaftlichen Verhältnisse der Magdeburger Brauereiarbeiter tatsächlich verbesserungsbedürftig sind. Am 8. Mai soll zu diesem Zwecke eine außerordentliche Versammlung bei Papien stattfinden. Auf der Aktienbrauerei Neustadt-Magdeburg wurden einige Verbesserungen erzielt, als: Erhöhung

der Sonntagsüberstundenlöhne von 45 auf 50 Pf. pro Stunde für alle Hilfsarbeiter sowie Einführung einer Bepersante von 1/2 Stunde, wenn an Wochentagen mehr als eine Ueberstunde gemacht wird, sowie Regelung einiger anderer Verhältnisse. Es ist jedoch nicht so, wie im Versammlungsbericht des Transportarbeiterverbandes zu lesen war, daß durch das Dazwischentreten des Gauleiters Stöcklein ein gemeinsames Zusammengehen bei einer Lohnbewegung verhindert wurde, sondern die Mitgliederbepersante war der Ansicht, daß, da wir den übergrößten Teil der im Maschinenbau beschäftigten Arbeiter in unserer Gewerkschaft organisiert hätten, wir eine Eingabe allein machen könnten. Das veranlaßte den Gauleiter Stöcklein, in diesem Sinne zu handeln.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Ritt a. Rh.** Der Berliner Rittmeister Artur Stellbrink legt seinen Triumphtag auf Brennabor fort, indem er den Großen Rheinischen Siehepreis (30- und 60-Kilometer-Rennen) in beiden Läufen vor dem Weltmeister Guignard sicher gewinnt und alle Baharalords verbessert. Der „Preis von Rhehl“ (10- und 20-Kilometer-Rennen) wird ebenfalls auf Brennabor gewonnen, da der Preisfelder Pongel seinen Gegner in glänzender Weise abfertigt. 3291

**Heute und folgende 8 Tage**  
**Gratisverteilung**  
von 5135  
**Bilz-Sinalco**  
gegen Gutscheine und 10 Pf. Pfand pro Flasche  
im Bezirk Sudenburg  
Zu haben in fast allen Drogen-, Kolonialwaren- u. Konsumgeschäften.  
Generalvertrieb: **Carl Friedr. Schultze**  
Fernsprecher 763. Wallstrasse 9-11.

**Nur noch bis Montag**  
dauert der fabelhaft billige  
**Ausverkauf in Damenkonfektion**  
in 5173  
**Buckau, Schönebecker Straße 105** Haus des Herrn Forsttreter  
Niemand veräume diese so günstige Kaufgelegenheit.

**Wer seine Kinder lieb hat**  
gibt ihnen  
**Karl Kochs**  
langjährig bewährten  
**Nährzwieback.**  
Karl Kochs Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangeltunde Muttermilch.  
Zu haben in Läden und Paleten à 10, 20, 30 und 60 Pf. bei:  
Gaus Eger, Breiter Weg 188  
Gottfr. Süßner, Breiten 77 u. 263  
B. F. Grubig, Breiter Weg 120  
Dr. Otto Krause, Alter Markt 11  
Max Grünberg, Jakobstraße 6  
Gustav Huber, Jakobstraße 16  
Udo Becker, Neuhäbner Str. 9  
Otto Buchel, Neuhäbner Str. 25b  
Gust Frappe, Gustav-Adolf-Drogerie, Gustav-Adolf-Str. 40  
W. Samml jun., Tischlerstraße 14  
Berder:  
Johs. Hannsch, Mittelstr. 49  
Sudenburg:  
Fr. Reil, Alte Apotheke  
R. Pirke, Hohenzollern-Apotheke  
S. Starckhoff, Halberstädter Str. 113  
Gust. Schuber, Halberstädter Str. 107  
Carl Steffen, Halberstädter Str. 42  
Walb. Rose, Jeskiesstr. 12  
Neustadt:  
Friedr. Paul, Lübecker Str. 101  
G. Wehmeyer, Schmidstraße 15  
Carl Reiche, Lübecker Straße 24  
Max Schmidt, Hohepoststraße 51  
Wilhelmstadt:  
Max Kühn, Umanstraße 1  
Otto Freitag, Umanstraße 47  
Budau: M90  
P. Kohnmann, Rosen-Apotheke  
Alb. Thiemede, Gasontstraße  
Otto Langewisch, Weststraße  
Fermersleben: Jaa-Zeltwanger  
Hauptniederlage:  
Ab. Hauber Nachf., M.-Budau.

**Bandwurm mit Kopf**  
nach Maden- und Spulwürmern, werden selbst in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solliacina“, gerant. ungeschl. angenehmen schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Uebelkeit! Kein Brechreiz! Nur „Solliacina“ echt mit Angabe 2 Mk. h. Eins. v. 2-25 Mk. franco. Bestand: Detm. Granzstr. 18, Embelia 5, wozu. Schokol. 30, Rhein. 20. Depot:  
Löwen- und Rats-Apotheke. H10

**Groß-Ottersleben**  
Den geehrten Einwohnern von Groß-Ottersleben und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß mein Schwiegersohn  
**Karl Nachtweide**  
am 15. Mai in mein Geschäft als **Mitinhhaber** eintreten wird. Bitte gleichzeitig, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin der jetzigen Firma entgegenzubringen.  
**M. Wohlgemuth & Co.**  
Wurstfabrik mit Dampftrieb. 5161

**Burg. Heinrich Reinecke**  
Markt 13 = Markt 13  
Bringe hiermit meine große Auswahl in  
**Schuhwaren**  
in empfehlende Erinnerung. 5109  
Reparaturen schnell und billig.

**Billige Fleisch-Offerte**  
Prima Rindfleisch  
Schmorfleisch . . . 75 Pf.  
Kouladen . . . 90 Pf.  
Kochfleisch . . . 70 Pf.  
Prima Schweinefleisch  
Schinken . . . 70 Pf.  
ausgeschälten Rind . . . 80 Pf.  
Karbonade . . . 75 Pf.  
Bauch . . . 65 Pf.  
Kalbfleisch . . . 50-65 Pf.  
Gehacktes Rind- und Schweinefleisch . . . 75 Pf.  
mit 5 Prozent Rabatt.

Prima  
**Sauschlachtewurst:**  
Schlachtwurst . . . 1.20 Pf.  
do. mit Senf, Rindmel- und Knoblauch . . . 1.00 Pf.  
Schinkenwurst . . . 90 Pf.  
Mettwurst . . . 85 Pf.  
Rotwurst, Leberwurst und Sülze . . . 70 Pf.  
Reines Fleischschmalz . . . 80 Pf.

**Speisekartoffeln.**  
200 Ztr. ff. Speisekartoffeln feinen Sonnenabend Station Z, Bahnhofsstraße 56, Tor Nr. 8, à Ztr. 3.00 Mk. ab Bahnhof zum Verkauf. Bei Mehrabnahme billiger.  
Widdecke, Sternstraße 33.

Jed. Morgen warmes Pökelfleisch, Knoblauchwurst u. Jauersche.  
**Heinr. Lauenroth, 54 Langeweg 54**  
Früher wohnhaft Schwibbogen 3.  
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!

**Heute Freitag und morgen Sonnabend:**  
**2 Ausnahmetage in ff. Wurstwaren!**  
5132 Ich offeriere:  
Bratwurst . . . à Pfund 90 Pf. | Leberwurst . . . à Pfund 70 Pf.  
Mettwurst . . . à Pfund 80 Pf. | Sülze . . . . . à Pfund 60 Pf.  
Rotwurst . . . . . à Pfund 60 Pf.  
**Wilhelm Flickel, M.-Budau**  
Coquist. 18a. Wanzleber Str. Schönebecker Str. 91.

**F. Pützkuhl**  
Lübeckerstr. 120.  
Hüte, Mützen, Schirme, Handsch., Wäsche, Gravatt-, Hosenträger, Stöcke etc.

**Ball- u. Gesellschaftskleider**  
sowie bessere herrschaftliche getragen  
**Damen-Garderobe**  
aller Art, billig.  
Breiteweg 25, III. im Marktglöckchen.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
Reparaturen und Wiederverkäufer  
in la. frischen Fischen.

**Lebende Fische**  
sowie täglich frisch aus dem Rauch kommende Fischräucherwaren und  
**la. Marinaden**  
zu erstaunlich billigen Preisen.

**Fisch-Großhandlung**  
**Aug. Richter**  
Magdeburg, Breiteweg 89-90.  
Größtes Spezialgeschäft der Provinz.  
Prämiiert Kochkunst-Ausstell. 1907.  
Preisliste gratis und franko.

**Kaninchen**  
4 Pf. schwer, auch solche über 6 Pf. Kaufe jed. Posten u. bitte um Angebote.  
A. Seyfert, Südbühnenstr. 25.  
Blüschsoda, schwarzer Pfisch, fabelhaft billig, E. Hlow, Rodenstr. 54 I.

**Lemsdorf**  
Zum Waschen und Plätten  
empfehl ich 351  
Wwe. Lüdemann, Wanzleber Str. 6

**Burg. Wäsche zum Plätten**  
wird angenommen 5164  
Freiheitstr. 2, I Tr.

**Burg. Heute Freitag feische Wurst, Sonnabend und Sonntag Knoblauchwurst.**  
F. Brotschneider.

**Burg! Burg!**  
Sonntag den 10. Mai:  
**Schweinauskegeln**  
Freundlich ladet ein 5167  
Karl Jesse.

**Burg. 5052 Burg.**  
Jeden Freitag feische Wurst, Sonnabends Knoblauchwurst.  
Paul Flügge, Bürgermarktstraße.

**Burg. Geschäfts-Eröffnung. Burg.**  
Dem geehrten Publikum von Burg u. Umg. zur Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage Franzosenstraße 65 ein  
**Blumengeschäft, verbunden mit Binderei**  
eröffnet habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.  
5168 Achtungsvoll **A. Haberhauffe.**

**Für Möbelfäufer!**  
Offeriere, um zu räumen, billig  
Kuchl. Kleiderschränke u. d. 50 an  
Kuchl. Bettlös . . . 50  
Kuchl. Trumeaus . . . 38  
Kuchl. Balkenstühle . . . 6  
Kuchl. Sofatische . . . 12  
Kuchl. Langenues . . . 30  
Kuchl. Stühle mit Matr. . . 36  
sowie ganze möbl. Wirtschaftl., kompl. zu 340 Mk. und andre Sachen billig.  
**Paul Geissler**  
Breitenweg 89/90 4227

**Reparaturen**  
an Uhren u. Goldwaren  
werden gut und preiswert ausgeführt bei 5097  
**H. Herrfurth, macher**  
Magdeburg, Breiteweg 7/8.

**Kohlen-Einkaufs-Vereinigung**  
Noch bis zum 12. Mai liefern wir nach amtlichem Gewicht unsere vorzüglichsten  
**Pa. Karbitzer Stückkohlen** zu 82 Pf. pro Zentner  
vom 13. Mai ab erhöht sich dieser Preis auf 83 Pf.  
Unsre Haupt-Annahmestellen s. Adressbuch Seite 143.  
5174 **Manger, Vorsitzender, Annastrasse 22.**

**Fleisch-Offerte**  
Ich empfehle 5175  
Rindfleisch von der Keule, dicke Rippe, Koastbeef, à Pfd. nur 65 Pf.  
Schweinefleisch von besten Mittelschweinen, nicht zu fett Schinkenstück, Rindensüd, Blatt u. Bauch Pfd. 65 Pf.  
Kalbfleisch in bekannt nur vorzüglicher Ware . . . à Pfd. von 60 Pf.  
Gehacktes Rind- und Schweinefleisch . . . . . à Pfd. 70 Pf.  
Rot- u. Leberwurst à Pfd. 60 Pf., harte Bratwurst à Pfd. 1.00 Mark, prima Schlackwurst à Pfd. 1.20 Mark.  
**Th. Berkholz** Fischlerkrugstr. 17  
3. Haus von der Jakobstr.

Empfehle meine  
**Hausschlachte-Wurstwaren.**  
Jeden Donnerstag:  
**FrISCHE Wurst.**  
Täglich frisches Schweinefleisch-Gehacktes  
Sonnabend ff. Knoblauchwurst u. Jauersche.  
**J. Martens** 5171  
M.-Neustadt, Lübecker Strasse 99a.

Arens (Köln), Dussot (Thiers, Frankreich), Rosenlöcher (Dresden)

starten im Magdeburger Gold-Pokal (Stundenrennen mit Motorschrittmachern).

Warum?? werden Kleine Sachsen-Zigaretten bevorzugt? Weil reine Handarbeit und keine Maschinenarbeit!

10 Stück 20 Pf. — 10 Stück 30 Pf.

Konsum-Verein für Barby u. Umg.

Sonnabend den 9. d. M., abends 8 Uhr im Gasthof zur Kanne

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht für das erste Halbjahr 1907/08. 2. Wahl resp. Wiederwahl eines Vorstands- und dreier Aufsichtsrats-Mitglieder. 3. Geschäftliches.

Der Aufsichtsrat: H. Pitschler, Vorsitzender.

Barby Volksversammlung

Sonntag den 10. Mai, abends 8 Uhr im Gasthof zur Kanne

Variété Eldorado

Nur kurze Zeit! Gr. Junkerstr. 12. Nur kurze Zeit! Gr. internationale Damen-Ringkampf-Konkurrenz allererster Meisterschaftsringerinnen

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter (Filiale Magdeburg)

Sonnabend den 9. Mai, abends 8 Uhr, in Köhlers Konzert- und Ballhaus, Schönebeker Straße 127

Feier des 11. Stiftungsfestes

unter Mitwirkung des Arbeiter-Landvereins Magdeburg. Zur Auf- führung gelangen Barrenturnen, Reigen und Pyramiden. Akrobatische Attraktionen. Durch die Zeitung, Pöse mit Gesang in 3 Aufzügen. Musikalische und humoristische Unterhaltungen. Großer Ball.

Zirkus.

Das wunderb. Spezialitäten-Ensemble Zu der zweiten Abteilung: Fortsetzung der Match-Ringkämpfe!!

Gerikoff gegen Kara Mustapha Bourzuk gegen Blandetti Larich gegen Mardall Cyclop

Trauerhüte Trauerschleier Anton Funke 95 Breiteweg 95

Für ein Gasthaus

zu folgenden Bedingungen gesucht: Bewerber darf nicht zu alt sein, die Frau deselben muß noch viel Arbeitslust besitzen und in der ein- sachen Restaurationsküche perfekt sein.

Neues Fahrrad

Doppelglodenlag., 3 Z. Gar., leichter Lauf, i. 75 Mk. z. Verkauf. Göke, Goldschmiedebr. 5, v. 1 Tr. r.

Tüchtiger Bögler

wird sofort gesucht. August Leis, Gr. Driesdorfer Str. 86.

Tüchtige Plätterinnen

steht ein August Leis, Gr. Driesdorfer Str. 86.

Stephanshallen Abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung

BASTA Bester spanischer Wein für Blutarme und Magenranke

Richters Fischhandlung

Sylvester Schäffer junior

Damenuhr elegant, mit lau- wärmer, ger. Ketten, 12 Mk.

Kaufe jeden Tag

F. H. Oehlert

Herrenfahrrad

Hüte

Ankeruhr, echt Silber, 15

Wer

Die Herabigung findet am Sonnabend den 9. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Stephanshofs aus statt.

Ein Schirm mit runder Krücke u. Messingbeschlag ist bei der am Mittwoch im Stadttheater stattge- fundenen Vorstellung v. „Jugend“ aus der Garderobe S. Rang links irrtümlicherweise mitgenom- men. Es wird ersucht, den Schirm in der Buchhandlung Volkstimme, Große Mänzkstraße Nr. 3, abzugeben.

Standesamt.

Magdeburg-Altstadt, 6. Mai. Aufgebote: Releve-Strassen- bahn-Schaffner Friedrich Gagelmann mit Alma Falke. Bäckerlehrling August Duenstedt in Flechtingen mit Gertrud Müller hier. Dentist Walter Jaeschner in Berlin mit Elisabeth Ledderboge hier. Bahnarzt Ernst Lichtenfeld mit Elisabeth Ulrich, Bahnarbeiter Wilhelm Bertold Friedrich hier mit Marie Berta Kälte in Watterhausen. Hilfs- weichensteller Franz Richard Heide hier mit Elise Hermine Alwine Köpper in Hoiersdorf. Steingrubeur Eduard Joseph Braun hier mit Klara Selma Matthes in Dresden. Barbier Friedrich Wilsch mit Luise Jentzsch hier. Metzger Hermann Altenstein mit Friede Grahn. Arbeiter Ferdinand Bauersfeld mit Anna Lemm geb. Krause.

Eheschließungen: Schneider Konrad Häfner mit Marie Speck. Kellner Walter Abraham mit Emma Schmidt. Kaufmann Hermann Hansen mit Berta Ester. Post- Assistent Emil Binder mit Helene Hallensleben. Postbote Hugo Roh- bed mit Auguste Junge.

Geburten: Margarete, T. des Schlossers Karl Lehmann. Paula, T. des Geschäftsführers Hermann Geffner. Herbert, S. des Ingenieurs Hermann Henkel. Gustav, S. des Kellners Gustav Necker. Kurt, S. des Arbeiters Richard Brandt. Ger- trud, T. des Arbeiters Otto Neu- bauer. Hans, S. des Handlungs- Gehilfen Emil Meyer.

Todesfälle: Maschinennstr. Max Duschka, gestorben in Rajoch, Kreis Kalbe a. S., 38 J. 11 M. 26 T. Herbert, unehelich, 2 M. 8 T.

Sudenburg, 6. Mai. Aufgebote: Schuppenfeuermann August Friedrich Wilhelm Siemroth mit Johanne Friederike Wilhelmine Rehlitz.

Geburt: Georg, S. des Ober- monteurs Georg Meinhardt.

Todesfälle: Schlosser Wil- helm Gang, 55 J. 2 M. 15 T. Witwe Vogel, Karoline geb. Herfur, 52 J. 5 M. 24 T. Arbeiter Ernst Riebig, 35 J. 4 M. Witwe Daube, Ida geb. Heinicke, 58 J. 6 M. 20 T.

Budan, 6. Mai. Geburt: Elisabeth, T. des Schmieds Joh. Trafalcypl.

Todesfälle: Elli, T. des Schlossers Paul Manowshy, 2 J. 2 T. Wm. Auguste Falkenthal geb. Beder, 77 J. 7 M. 5 T.

Neustadt, 6. Mai. Aufgebote: Bureauvorsteher der Leipziger Feuer-Vers.-Anstalt Friedr. Wilh. Paul Schneiderwind in Leipzig mit Frida Martha Anna Schreiner hier. Drogist Walter Rehlitz hier mit Agnes Minna Rina Klüßmann in Quedlinburg.

Eheschließung: Rapport- schreiber Martin Hohenstein mit Wwe. Curio, Cäcilie geb. Seeling.

Geburten: Erwin, S. des Arbeiters Wilhelm Ratai. Fritz, S. des Heizers Fritz Pilgrimm.

Todesfälle: Karl, S. des Arbeiters Franz Drossel, 1 M. 12 T.

Groß-Ottersleben. Aufgebote: Steinmeß Karl Heinicke hier mit Alma Herzberg in Sangerhausen. Maurer Hermann Schulle mit Alma Hühner. Stein- meßer Wilhelm Raumann mit Emma Grähl. Kantinen-Verkäufer Willi Schulze in Magdeburg mit Luise Wagner in Lemsdorf.

Eheschließungen: Arbeiter August Dyrstedt mit Marie Luise geb. Krojchinski. Arbeiter August Häfe hier mit Emma Hühner in Magdeburg. Schuhmacher Wilhelm Rühberg in Bennedebach mit Berta Günther hier. Bräudenbau-Hilfs- arbeiter Andr. Schmidtke in Magde- burg mit Martha Buschhorn hier. Bäckermeister Paul Rünne in Magde- burg mit Alma Gerde hier. Fleischer Wilhelm Ulrich mit Berta Sandring in Lemsdorf. Modellstecher Ernst Bethge mit Katharine Striebel in Lemsdorf. Geschäftsführer Fern- sträubing in Magdeburg mit Selma Schwabe hier.

Geburten: Hildegard, T. des Ver- sich.-Einnehmers Adolf Kufche. Otto, S. des Arb. Eduard Müller.

Walter Willi, S. unehel. Otto, S. des Arb. Ernst Gebau. Lucie, T. des Arb. Chr. Ehlerz in Lemsdorf. Annaliese, T. des Tapeziers Albert Herbst. Walter, S. des Herrn Bierstedt in Bennedebach. Karl, S. des Maurers Hermann Arnold in Bennedebach. Helene, T. des Eisen- bahnarbeiters Karl Wille in Lems- dorf. Anna, T. des Arb. Wilhelm Hoffmann. Margarete, T. des Arb. Friedrich Treff. Sophie, S. des Arb. Richard v. Zweidorf. Frida, T. des Arb. Chr. Wof. Walter, S. des Arb. Otto Sellige in Bennedebach. Paul, S. des Schuhmachers Friedr. Eggstein. Otto, S. des Maurers Otto Heinrich Hoff. Anna, T. des Arb. Aug. Delke. Emma, T. des Arb. Hermann Gruß. Ella, T. des Zimmermanns Friedrich Wintemann. Otto, S. des Arbeiters Paul Hinz. Effie, T. des Arbeiters Karl Schulz. Hermann Erich, S. unehelich. Luise, T. des Viehhändlers Otto Delke. Walter, S. des Arbeiters Otto Müller.

Todesfälle: Witwe Christiane Goppe geb. Menke, 76 J. Ernst Dauermeister, 4 J. 4 M. 23 T. Er- ste T. des Klempners Friedrich Kams, 2 M. 14 T. Martha, T. unehelich, 2 M. 6 T. Hans, S. unehelich, 7 M. 6 T. Walter, S. des Arbeit. Adam Daer, 1 M. 14 T. Franz, S. unehelich, 1 M. 26 T. Nachschub- mann a. D. August Herrmann, 56 J. Walter, S. des Zimmerers Hermann Hahnel, 3 M. 17 T. Elisabeth, T. unehelich, 1 J. 9 M. 5 T. Totgeb. S. des Arbeiters Friedrich Wehner.

Burg, 6. Mai. Eheschließung: Schlosser- meister Rudolf Paul Raumann mit Karoline Marie Martha Hermann.

Geburten: S. des Millers Otto Gädde. T. des Richters Karl Stöffich. T. unehelich. S. des Maurers Wilhelm Ehrlich. T. des Schlossers Paul Wlert.

Todesfälle: Totgeb. S. des Kaufmanns Georg Köder. Martha, T. des Schuhmachers Eduard Guntel, 4 M.

Neuhaldensleben. Geburten: T. des Steingut- malers Karl Paul Tempel. S. des Handschuhdreijers Wilhelm Friedrich August Krause. S. des Schlossers Karl Wilhelm Evers. Zwilling- söhne des Ingenieurs und Milch- kaunfabrikanten Friedrich Rudolf Hermann Marth. S. des Fabrikarb. Friedr. Wilh. Ostendorf.

Todesfälle: Ehefrau des Arbeiterers Eduard Umbach, Karo- line geb. Meyer, 68 J. 8 M. 2 T. Lieschen, T. des Arbeiters Heinrich Lippe, 1 M. 16 T.

Quedlinburg. Aufgebote: Wulstler Karl Bied in Suderode mit Minna Steinäder.

Eheschließungen: Wulstler Friedrich Wilhelm Schilling mit Margarete Agnes Anna Brüdner. Arbeiter Franz Ferdinand Wilhelm Schinzel mit Anna Marie Hoff- meister. Gärtner Louis Robert Franz Behrens mit Auguste Marie Emma Duenkel. Geschäftsführer Karl Friedrich Welterling mit Rosine Hühner. Schäfer Robert Albert Wilhelm Reßner in Gatersleben mit Emma Luise Kähnert. Vorarb. Hermann Friedrich Michaelis mit Johanne Auguste Marie Bruns. Dachdecker Louis Elias Behrend mit Johanne Dorothee Anna Mejer.

Geburten: T. des Metall- drückers Franz Schwingel. T. des Nachschubmanns Paul Rammuy. S. des Geschäftsführers Wilhelm Wamede. S. des Buchdruckerei- besitzers Karl Meyer. T. des Arb. Theodor Oberländer. T. des Metall- polierers Friedrich Stodtmeier. S. des Arbeiters Hermann Ammer- pohl. S. des Injallateurs Fern- kah. T. unehel. S. unehel.

Todesfälle: Unverehel. Emilie Braunsdorf, 45 J. Arbeiter Karl Benzl, 67 J. Friedrich, S. des prakt. Arztes Dr. med. Friedrich Kamla, 4 M. Friedrich, S. des Injallateurs Hermann Kauf, 2 T. Wilhelmine, T. des Korbmachers Friedrich Raetz, 8 J. Witwe Aug. Höwer geb. Schmalz, 48 J. S. unehel., 3 M.

Staßfurt. Aufgebote: Analytiker Andr. Gottfried Fritz Nitzsch in Wolzsum mit Emma Berta Brand hier. Maschinenchloffer Friedrich Karl Paetz mit Minna Gertrud Brand.

Geburten: S. des Schneiders Wilhelm Kuppert. T. des Arbeiters Friedrich Wejemann. S. des Verg- arbeiterers Friedrich Stabenberg.

Todesfälle: Helene Danke, 2 M. Arbeiter Joseph Nacten, 59 J.